# Bocholter Volksblatt

## Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis **monatlich 50 Pfg.** oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

**Organ der Zentrumspartei.**

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur **Joseph Weber** in Bocholt.

**Fernsprecher Nr. 92.**

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

**Anzeigen-Annahme** für **Rhede und Umgegend** bei **J. G. Hams.**

**Nr. 163.** Druck und Verlag von **J. & A. Temming** in Bocholt. **Mittwoch, 19. Juni 1907.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: **A. Temming** in Bocholt. **36. Jahrgang**


## Deutsches Reich.

### Die Wichtigkeit der Presse im politischen Leben

haben am besten die Sozialdemokraten eingesehen. Sie haben sich gleich nach dem für sie bösen Ausfall der Wahl auf eine kräftige Agitation geworfen und dabei meistens gute Erfolge erzielt. So wird aus dem Königreich Sachsen berichtet, daß die Abonnentenzahl der sozialdemokratischen Blätter dort seit dem Wahlkampfe von 142 000 auf 178 000 gestiegen ist. — Möchten doch auch die Freunde des Zentrums überall einsehen, daß es für uns nur dann eine erfreuliche Weiterentwickelung der Partei geben kann, wenn unsere Presse vorankommt.

### Neuregelung des Wohnungsgeldzuschusses.

Im Reichsschatzamte ist zurzeit, wie die Berl. Neuest. Nachr. erfahren, ein Gesetzentwurf zur Neuregelung des Wohnungsgeldzuschusses in Vorbereitung, mit dem sich der Reichstag in seiner nächsten Tagung zu beschäftigen haben werde. Auf Grund eines umfassenden statistischen Materials werde geprüft, ob die Wohnungsklasseneinteilung mit den örtlichen Mietsverhältnissen im Einklang sei. Es werde hierbei auch die Frage entschieden werden, ob der Anregung des Reichstages auf Differenzierung des Wohnungsgeldzuschusses für Beamte mit eigenem Haushalt und ohne solchen zur Durchführung gelangen könne. Da nach den angestellten Erhebungen 95 Prozent aller Unterbeamten verheiratet sind, so ist diese Frage von wesentlicher Bedeutung nur für die mittleren und oberen Beamten. Jedenfalls aber werde der bei der Pensionierung anzurechnende Teil des Wohnungsgeldzuschusses für alle Beamten gleich bleiben.

### Der Liberalismus ist kulturkämpferisch,

das gesteht nun auch offen ein nationalliberales Blatt ein, nämlich die „Hamburger Nachrichten", das bekannte Bismarck-Organ. Dieses Blatt schreibt in einer Betrachtung über den Fall Grandinger wörtlich folgendes:

> Zweifellos ist der Liberalismus in erster Linie kulturkämpferisch, also antiklerikal, speziell antirömisch gerichtet . . . . Unter diesen Umständen ist es nicht gerade unnatürlich, wenn die katholische Kirche ihrerseits dagegen opponiert, daß einer ihrer Geistlichen sich als liberaler Kombattant aufstellen läßt und öffentlich erklärt, er werde der liberalen Partei, wenn auch nur als Hospitant beitreten, wenn er gewählt werden sollte.

Das Blatt findet den Standpunkt, den Herr Erzbischof von Bamberg der Kandidatur Grandinger gegenüber einnimmt, ganz gerechtfertigt; er habe „in Wahrung berechtigter katholischer Interessen gegenüber dem Liberalismus gehandelt". Die „Hamburger Nachrichten" bezeichnen es dann als zweierlei, „ob ein katholischer Geistlicher, wenn er gewählt wird, einer Partei beitritt, die für die Rechte der katholischen Kirche kämpft, oder einer solchen, die sie bekämpft". Durch diese Auslassungen ist von liberaler Seite konstatiert, daß 1. der Liberalismus kulturkämpferisch ist, 2. daß er die katholische Kirche bekämpft, 3. daß das Zentrum die Schutzpartei der katholischen Kirche ist, 4. daß ein katholischer Priester der liberalen Partei nicht angehören kann und daher 5. Erzbischof von Abert im Fall Grandinger ganz pflichtgemäß gehandelt hat.

### Sozialdemokratischer Kriegsschatz und Kontributionen für das Ausland.

Im Vergleich zu anderen Monaten kann die im Vorwärts veröffentlichte Mai-Quittung über die der Parteikasse zugeflossenen Spenden „nur" rund 29 400 Mk. aufzählen. Die zahlreichen Streiks machen sich unstreitig fühlbar; viele der Gewerkschaften haben zudem die Beiträge ganz erheblich erhöht und legen ihren Mitgliedern eine drückende Steuer auf. Wenn der Staat Steuern in gleicher Höhe von den Arbeiterklassen erheben würde — welches Geschrei! Aber auch für das Ausland wird der „Genosse" ganz erheblich in Kontribution gesetzt. Der Vorwärts quittiert an Beiträgen aus den Taschen der Arbeiter für die „Förderung sozialdemokratischer Dumawahlen in Rußland" über 21 434 Mk.

### Aus Deutsch-Südwestafrika.

* Berlin, 17. Juni. Leute Simon Koppers von Gochas töteten am 5. Juni bei Daberas den Farmer Dureau, wahrscheinlich aus Rache dafür, daß er den deutschen Truppen während des Krieges Dienste geleistet hatte. Die Mörder trieben die Ochsen des Farmers in die Kalahari und konnten nicht mehr eingeholt werden.

§ Berlin, 17. Juni. Die Umarbeitung der direkten deutsch-ausländischen Personentarife ist derart vorgeschritten, daß schon vom 1. Juli ab alle direkten einfachen Fahrkarten nach der Schweiz und vom 1. August ab alle einfachen Fahrkarten nach Nord-, Ost- und Südfrankreich auf die billigeren Tarifsätze für die deutsche Strecke herabgesetzt worden sind. Mit den neuen Tarifsätzen für den Direktverkehr fällt selbstverständlich das Freigepäck auch bei Rückfahrfahrkarten für die deutsche Reisestrecke weg.

§ Berlin, 18. Juni. Die New-Yorker Staatszeitung meldet aus Washington, der Chef des Generalstabes, General Bell, habe Brigadegeneral Edgerly, Major Wilcox und Kapitän Mickey zu Vertretern des amerikanischen Heeres bei den diesjährigen deutschen Herbstmanövern ausersehen.

§ Oldenburg, 17. Juni. Die Reichstags-Ersatzwahl im dritten oldenburgischen Wahlkreis für den Reichsgerichtsrat Burlage ist auf den 4. Juli angesetzt.

## Ausland.

### Oesterreich.

Eröffnung des österreichischen Reichsrats.

* Wien, 18. Juni. Das neue auf Grund des allgemeinen Wahlrechts gewählte Parlament wurde am Montag mittag eröffnet. Zum Alterspräsidenten wurde Dr. Funke bestimmt. Die Sozialdemokraten erschienen im geschlossenen Zuge im Saal. Sie trugen alle rote Mäntel. Die Christlich-Sozialen haben sich in weiße Mäntel gehüllt, die Mitglieder des deutschsozialen Verbandes mit Kornblumen geschmückt. Als der Alterspräsident das Kaiserhoch ausbrachte, erhoben sich auch die Sozialisten von ihren Sitzen, stimmten aber nicht in das Kaiserhoch ein. Sodann begann die Abgelobung in allen Landessprachen. — Die Christlich-Sozialen wollen sofort einen Antrag auf Schaffung eines Ministeriums für sozialpolitische Angelegenheiten, eines „Arbeits-Ministeriums", einbringen.

### Frankreich.

Zum Winzeraufstand in Südfrankreich.

* Narbonne, 17. Juni. Die Nachricht, daß der heutige Ministerrat Unterdrückungsmaßregeln gegen die Winzerbewegung beschlossen und daß die Kammer die Verbrauchssteuer von 65 fr auf Zucker, die die Winzer als notwendige Vorbeugungsmaßregel gegen die Verwendung von Zucker zur Weinpanscherei fordern, abgelehnt hat, ruft hier große Erregung hervor. Ferroul, der Gemeindevorsteher und Führer der Bewegung in Narbonne, hat soeben die Losung für das weitere Verhalten ausgegeben: Ruhe und keine Konzessionen! Jedermann gibt aber der Ueberzeugung Ausdruck, daß irgendwelche Unterdrückungsmaßregeln der Regierung, insbesondere die Verhaftung der Führer, sofort die ernstesten Ereignisse hervorrufen werde. Die Nachricht, daß Marcellin Albert von seinen Freunden schon in Sicherheit gebracht worden sei, entspricht nicht den Tatsachen. Der Ausschuß von Argelliers erklärt vielmehr, daß er auf seinen Posten bleiben werde und Maßregeln getroffen habe, damit bei seiner etwaigen Verhaftung sofort andere Führer an seine Stelle treten.

Das französisch-japanische Abkommen.

* Paris, 17. Juni. Das französisch-japanische Abkommen hat folgenden Wortlaut: Die beiden Regierungen von Japan und Frankreich vereinbaren, indem sie sich vorbehalten, in Unterhandlungen wegen Abschluß eines Handelsvertrages einzutreten, mit Bezug auf die Beziehungen zwischen Japan und Französisch Indochina folgendes: Die Behandlung als meistbegünstigte Nation wird den japanischen Beamten und Untertanen in Französisch-Indochina zugebilligt für alles, was ihre Person und den Schutz ihres Eigentums betrifft. Die nämliche Behandlung wird den Untertanen und Schutzbefohlenen von Französisch-Indochina im japanischen Reiche zugebilligt, und zwar bis zum Ablauf des zwischen Japan und Frankreich abgeschlossenen Schiffahrtsvertrages vom 4. August 1896. Die Regierung der französischen Republik und die Regierung des Kaisers von Japan, beseelt von dem Wunsche, die zwischen ihnen bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zu stärken und für die Zukunft jeden Anlaß zu einem Mißverständnis auszuscheiden, haben beschlossen, folgende Vereinbarung zu treffen: Die Regierungen von Frankreich und Japan stimmen überein, die Unabhängigkeit und Unversehrtheit Chinas, sowie den Grundsatz der Gleichheit der Behandlung in diesem Lande für den Handel und für die Staatsangehörigen aller Nationen zu respektieren. Da sie ein besonderes Interesse daran haben, die Ordnung und den friedlichen Gang der Dinge, namentlich in denjenigen Gebieten des chinesischen Reiches gewährleistet zu sehen, die den Gebieten benachbart sind, in denen sie das Recht der Souveränität, des Schutzes oder der Besetzung ausüben, verpflichten sie sich, sich gegenseitig zu unterstützen, um den Frieden und die Sicherheit in jenen Gegenden sicherzustellen im Hinblick auf die Aufrechterhaltung der respektiven Lage und der territorialen Rechte beider vertragschließenden Parteien auf dem europäischen Festlande. Das Abkommen ist unterzeichnet von dem französischen Minister des Aeußeren, Pichon, und dem japanischen Botschafter Kurino.

### Rußland.

Zur Auflösung der Reichsduma.

* Petersburg, 17. Juni. Das neue Dumawahlgesetz bestimmt: Die Wahlen zur Reichsduma finden in den Gouvernements statt, die nach den allgemeinen Gouvernementsverwaltungssetzen verwaltet werden, und in sieben Städten: Petersburg, Moskau, Warschau, Kiew, Lodz, Odessa und Riga. In Polen, sowie den Gouvernements Irkutsk und Jenisseisk finden die Wahlen nach dem alten Wahlgesetz, mit der Maßgabe statt, daß Polen 14 Abgeordnete, darunter zwei Abgeordnete russischer Nationalität, in die Duma schickt. Die Wahlen im Kau-

---

## Eine wilde Ranke.

Roman von F. v. Stengel.

10) Nachdruck verboten.

Der Fürst erklärte dann: „Für mich war Signora Metella bis heute der Unsterblichen eine, die auf dem Parnaß geboren, von den Grazien großgezogen, um unter den Musen als Königin zu herrschen, nach dem Stammbaum solcher Leute fragt man nie."

„Aber Eltern muß sie doch haben, eine Mutter wenigstens", sagte die Gräfin.

„Ohne Zweifel, wohl auch einen Vater", gab er zurück. „Vielleicht heißt sie Montavani, doch ich fragte nie darnach."

Es blieb kein Zweifel mehr, es war Gabriele.

Der Fürst fuhr ruhig fort: „Montavani, so heißt der junge Bildhauer, ihr Verwandter, durch den ich in Rom mit ihr bekannt wurde. Wenn es Sie interessiert, will ich mich weiter erkundigen. — Sie lebt mit einer alten Dame, — sie nennt sie Tante Emilia, es ist eine schlichte Frau, eine Neapolitanerin, ich möchte sagen aus dem Volke, sie hatte stets bei ihr gelebt. In Rom verkehrte sie mit niemandem, selbst ihren Kunstgenossen ist sie fremd, sie suchte keine Vergnügungen, widmet sich nur ihrer Kunst, ihre einzige Erholung waren in Rom ihre Ritte in die Campagna, immer allein, nur von einem alten Diener begleitet, — sie ist eine ausgezeichnete Reiterin, ich bewunderte oft, mit welcher Meisterschaft sie ihr Pferd lenkt; nachdem wir bekannt geworden und sie Vertrauen zu mir gewonnen, durfte ich sie dann und wann begleiten. Da lernte ich sie kennen; sie ist eine seltene Frau, von wunderbaren Anlagen, eine große, hohe Seele, ein edler Charakter; sollte ich entscheiden, was bewundernswerter in ihr ist, das Weib oder die Künstlerin, wahrlich, es würde mir schwer werden. — Doch Gräfin, Sie haben ja noch kein Wort gesagt, ob Sie befriedigt sind", unterbrach sich der Fürst jetzt; „auch Graf Mark blieb stumm?"

„Warum sollten wir nicht befriedigt sein, erwiderte die Gräfin rasch, „wir bewundern mit allen den neuen Stern Italiens. — Sehen Sie nicht, wie selbst meine sonst so ruhige Tochter von dem allgemeinen Enthusiasmus angesteckt ist?"

„Ich bin auch so glücklich. Ich weiß nicht, was ich der Signora Liebes tun könnte zum Danke", rief das junge Mädchen begeistert.

„Still, still, Alice!" unterbrach sie die Gräfin. „Soll heute das erste auch das letztemal sein, daß du mich ins Theater begleitest!"

Ein dunkles Rot überströmte das Gesicht des Mädchens, sie wagte kein Wort mehr und war froh, daß das Aufgehen des Vorhangs sie des Sprechens und Antwortens enthob.

Die Tragödie nahm ihren Fortgang: alle gehegten Erwartungen wurden übertroffen, der Beifall steigerte sich zum stürmischen Jubel, fortan lag Florenz zu Füßen der Künstlerin wie Rom und Neapel zuvor.

Von all den Hunderten, die Zeugen des gewaltigen Spieles Metellas waren, ersehnte wohl keiner das Ende des Stückes, außer der deutschen Gräfin, selbst ihr Sohn vergaß Gabriele über Metella. Doch sie atmete erst freier auf, als der Vorhang gefallen und sie den Wagen bestieg, der sie in das Hotel brachte, wo sie Wohnung genommen hatte. Nur sehr schwach forderte sie Fürst Tassilo auf, sie dahin zu begleiten, und als er ablehnend dankte, nötigte sie ihn nicht.

Die Fahrt wurde schweigend zurückgelegt, kaum daß Alice eine Bemerkung machte. Auch später während des Tees blieb die Unterhaltung gezwungen, und die Gräfin schickte, sobald es irgend ging unter dem Vorwande, die Tochter bedürfe der Ruhe, diese früher als sonst auf ihr Zimmer.

Kaum hatte sich die Tür hinter dem jungen Mädchen geschlossen, als die Gräfin rasch, als müsse sie sich eines ihr Herz und Kehle zusammenpressenden Geheimnisses entledigen, sagte: „Mark, du hast sie erkannt, wie ich, im ersten Augenblick!"

„Ja, es ist Gabriele", antwortete er auffallend ruhig.

„Ja Gabriele", rief sie, „und das kannst du so gelassen sagen! — Daß wir es nicht ahnten! Schon der Name Metella!"

„Metella?"

„Ja, Gabriele Metella, so heißt sie. Als wir sie zu uns nahmen, ließen wir den fremden heidnischen Namen weg, um so mehr, als unser verlorenes Kind, das sie ersetzen sollte, auch Gabriele hieß. Man sprach nie von dem anderen Namen, kaum daß man noch daran dachte! — Also hierher, nach Italien, floh sie und ward Komödiantin! Natürlich, so mußte es kommen."

„Wie sie nur dazu kam", fiel Mark ein; „was sie in den vielen Jahren erlebt haben mag, sind es doch bald elf, seit sie nach Papas Tod Sandegg verließ! — Arme Gabriele! wie anders hätte alles sein können!"

„Ich begreife dich nicht, Mark, wie kannst du sie bedauern! Sie hat es gewollt, wir nicht!"

Freilich sagte er es in einem Tone, der fast zweifelhaft klang.

„Haben wir sie nicht stets gehalten wie unser Kind!"

„Gewiß, wir nannten uns ja Geschwister."

„Ja, die unsinnige Idee deines Vaters rächt sich bis auf den heutigen Tag. Wie lange bedurfte es nur, bis Alice nicht mehr an die Schwester dachte? Gottlob, sie hat sie vergessen, mir bangte jede Minute vor einem Erkennen. — Doch was tun? — So gut wie wir in der Schauspielerin Gabriele erkannten, wird sie auch uns erkennen; und das möchte ich vermeiden, mir bangt schon jetzt vor dem Gerede. Ich wollte, wir wären nicht nach Florenz gekommen."

„So laß uns gehen."

„Nein, das wäre eine feige Flucht, um ihr an jedem Orte doch zu begegnen! Aber was meinst du, so rede doch! Wäre es dir vielleicht angenehm, wenn sie ihre Verwandtschaft geltend machen wollte — freilich, diese Verwandtschaft ist sehr in Frage zu stellen. Doch unangenehm bleibt die Sache immer. Was meinst du?"

„Ich — Gabriele wird wohl keine Ansprüche an uns machen, ich glaube kaum, daß sie uns kennen wollte," sagte Mark in einem Tone, der zweifelhaft war, ob er dies gern oder ungern sehen würde. „Und selbst wenn sie es täte!"

„O Mark," unterbrach ihn die Gräfin, bedenke doch, eine Komödiantin! Sie hätten Rücksichten nehmen können!"

„Rücksichten!" wiederholte Mark bitter, „diese kannte sie nicht. — Zudem", fuhr er milder fort, „mußte sie diese fallen lassen, wenn sie berühmt werden wollte." Er dachte an das, was sie ihm an jenem verhängnisvollen Abend in der Kapelle gesagt. — „Ich mußte sie bewundern, sie ist eine große Künstlerin, — und wie schön ist sie geworden!"

„Schön, eine große Künstlerin!" entgegnete die Gräfin fast verächtlich, „ich kann sie heute so wenig schön finden als früher, — und Künstlerin! — Komödiantin! Ich glaube, du läßt dich von Tassilo anstecken. Du weißt er spielt gern dein Mäcen. Er hat ja auch die Millionen dazu. Laß dich nicht verleiten, sie aufzusuchen, und du, niemand ahne, daß wir sie kennen, es wird das beste sein."

„Das Beste, ja", erwiderte er zerstreut.

„Mark, versprich mir, daß du sie nicht aufsuchst", sagte die Gräfin ernst, ihn scharf und forschend betrachtend.

„Ich sie aufsuchen?"

„Ja, sei es nur aus Neugier."

„Nie! Sie hat sich von uns losgelöst, und ich kenne sie nicht mehr. Ja, sollte ich ihr morgen begegnen, sie würde nur eine Fremde für mich sein können, deren Annäherung ich ablehnen müßte." Mark sprach eifrig, viel zu eifrig; als ob er sich selbst gegen einen solche Möglichkeit zu verwahren habe. (Forts. folgt.)

kasus und im fernen Osten werden durch besondere Gesetze geregelt.

In 5 von den obengenannten 7 Städten, nämlich Petersburg, Moskau, Kiew, Odessa und Riga, finden die Wahlen auf Grund direkter Stimmabgabe statt. Jeder Stimmberechtigte hat bei den Wahlen nur eine Stimme und kann nur in einer Wahlkurie wählen. Die Wahlen der Abgeordneten zur Reichsduma finden in Gouvernementsversammlungen statt, die aus Wahlmännern von 5 Kategorien bestehen, aus Gutsherren 1. und 2. Stufe, städtischen Wählern, Bauern, und da, wo das Gesetz es bestimmt, auch aus Arbeitern. Die städtischen Wähler zerfallen in zwei Stufen nach dem Vermögenszensus. Der ersten Stufe gehören die höheren Steuerzahler, der zweiten die niedrigeren Steuerzahler, darunter Wohnungsmieter und Beamten an.

Im weiteren werden Anweisungen über die Wahl gegeben: Die Versammlungen der Gutsbesitzer, Bauernbevollmächtigten und der städtischen Wähler können auf Anordnung des Ministers geteilt werden nach Ortschaften, nach höherem oder niedrigerem Vermögenszensus, und in Bezirken mit gemischter Bevölkerung nach der Nationalität. Die Gouvernementsversammlung wählt in corpore zuerst einen Abgeordneten aus der Zahl der von den Versammlungen der bäuerlichen Bevollmächtigten aufgestellten Wahlmännern, alsdann ebenfalls in corpore einen Abgeordneten aus der Zahl der Wahlmänner der Gutsbesitzerversammlungen, und hierauf einen Abgeordneten aus der Zahl der Wahlmänner der städtischen Versammlungen erster und zweiter Klasse. Die Gesamtzahl der Abgeordneten beträgt 442, davon entfallen auf das europäische Rußland 403, auf das asiatische Rußland 15, auf den Kaukasus 10 und auf Polen 14 Abgeordnete.

* Petersburg, 17. Juni. Die offiziöse Petersburger Telegraphen-Agentur schreibt: Nach Meldungen aus verschiedenen Gegenden des Reiches ist nirgends eine Störung der Ruhe und Ordnung bemerkt worden. Die Bevölkerung hat die Veröffentlichung des Erlasses und des Manifestes über die Auflösung der Reichsduma nicht nur völlig ruhig, sondern auch beifällig aufgenommen.

### Meuternde Truppen.

* Wien, 17. Juni. Die Wiener „Sonn- und Montagszeitung" meldet aus Petersburg: Die 2. und 3. Kompagnie des vierten Petersburger Infanterieregiments erklärten sich gemeinsam gegen ihre Verwendung als Polizeitruppe und ließen dem Kommandanten mitteilen, daß sie nicht gegen die Duma vorgehen würden. Die Kompagnien wurden darauf entwaffnet und in den Kasernen interniert. Nach Verlautwerden des Vorfalles verweigerte auch die von Kronstadt nach Petersburg berufene erste Kompagnie des Kronstädter Artillerie-Regiments ihre Verwendung gegen die Duma. Die übrigen Truppen sind dagegen bisher von den Vorfällen unberührt geblieben und leisten allen Befehlen der Offiziere willig Gehorsam.

## Holland.

### Die Friedenskonferenz.

* Haag, 17. Juni. Die nächste Plenarsitzung des Friedenskongresses wird am Mittwoch 3 Uhr nachmittags beginnen. Heute haben sich mehrere Vertreter der Großmächte und der Niederlande über die Frage der Präsidenten der vier Kommissionen verständigt. Der internationale Frauenverband bereitet einen Schritt vor zugunsten des allgemeinen Friedens, und zwar auf dem Wege einer Petition.

## Belgien.

### Deutschland und Belgien.

* Antwerpen, 17. Juni. Zu der vom Komitee zur Förderung der wirtschaftliche Beziehungen zwischen Antwerpen und seinem Hinterlande veranstalteten Tagung sind 105 deutsche Vertreter aus Rheinland und Westfalen hier eingetroffen, darunter 45 Vertreter deutscher Handelskammern, 17 Oberbürgermeister, 10 Vertreter wirtschaftlicher Vereinigungen sowie zahlreiche Großindustriellen und Kaufleute.

# Arbeiterbewegung.

* Düsseldorf, 17. Juni. Zum Ausstand der hiesigen Zimmerer beschloß neuerdings eine Versammlung des Arbeitgeberverbandes im Baugewerbe, entgegen der Lohnforderung von 65 Pfg. Stundenlohn nicht über 63 Pfg. hinauszugehen. Gegen Zimmermeister, die höhere Forderungen bewilligen, sollen Ordnungsstrafen festgesetzt werden.

* Aus dem Schwarzwald, 16. Juni. Die Aussperrungen in der Uhrenindustrie dauern fort. In Schwenningen ist von 3400 Arbeitern 1450, in Schramberg von 3100 Arbeitern 750, in Bilingen von 650 Arbeitern 500, in St. Georgen von 985 Arbeitern 45 und in Freiburg von 950 Arbeitern 250 gekündigt worden.

* London, 17. Juni. 15 000 Schiffsmechaniker in Dover beschlossen am 23. Juni die Arbeitskündigung einzureichen, da die Schiffsbauer die verlangte Lohnerhöhung von 2 Schillinge wöchentlich verweigern.

# Eine furchtbare Dynamitexplosion.

* London, 17. Juni. Der „Daily Expreß" meldet aus Lissabon, daß eine heftige Dynamit-Explosion einen großen Teil der portugiesischen Stadt Covilha zerstörte. 30 Menschen kamen dadurch ums Leben und eine große Zahl Personen erlitt schwere Verletzungen. 60 der größten Gebäude der Stadt wurden vollständig vernichtet. Nach einer Version sollen die Anarchisten dieses Verbrechen begangen haben. Nach einer andern Version sei die Explosion der Rachsucht eines entlassenen Arbeiters zuzuschreiben.

# Provinzielle Nachrichten.

][ Dingden, 19. Juni. Am gestrigen 2. Schützenfesttage traten die Schützen um 9 Uhr im Festzelte an. Darauf fuhr die ganze Schützengesellschaft in 14 bekränzten Wagen zum König. Nachdem sodann auf der Danielschen Wiese ein schneidiger Parademarsch ausgeführt war, wurden die Schützen seitens der Königin aufs beste bewirtet. Um 1 Uhr erfolgte der Rückmarsch zum Festzelt. Nachmittags fand daselbst Konzert statt. Abends gegen 6 Uhr fand ein Zug durchs Dorf statt; hierauf wurden die Fahne und die Königs-Insignien zur Kirche gebracht. Dann fand Ball statt, der gegen 9 Uhr durch einen Zapfenstreich unterbrochen wurde. Das ganze Fest war von gemütlicher Stimmung durchweht und verlief in schönster Weise.

* Isselburg, 17. Juni. Bei der am vergangenen Donnerstag seitens der 2. Abteilung getätigten Stadtverordneten-Ersatzwahl wurde der Kaufmann Herr Joseph Fantini hierselbst bis zum Ende der Wahlpriode 1912 gewählt.

* Münster, 17. Juni. Zum Kaiserbesuch. Wie der „Westf. Merk." bestimmt erfährt, trifft der Kaiser am 29. August, von Bielefeld kommend, auf dem hiesigen Hauptbahnhof mittelst Sonderzuges ein. Se. Majestät steigt hier zu Pferde und reitet über den Servatiiplatz und die Salzstraße zum Schloß. Abends wird der Kaiser einige Zeit im adeligen Damenklub verweilen. Am 30. August morgens begibt sich der Kaiser im Automobil zum Paradefelde. Nach der Parade zieht er wieder zu Pferde in die Stadt ein. Gegen 1/2 9 Uhr abends ist Zapfenstreich. Den folgenden Tag fährt der Kaiser im Automobil nach Tecklenburg, von wo er wieder nach hier zurückkehrt, um an dem großen Diner im Landeshause teilzunehmen. Am Abend desselben Tages werden die vereinigten Münsterschen Gesangchöre dem Kaiser eine Serenade bringen. Für den 1. September ist ein großer Feldgottesdienst vorgesehen. Von Münster fährt Se. Majestät nach Berlin, um am 2. September die Herbstparade des Gardekorps abzunehmen. Am 3. September wird sich der Kaiser nach Wilhelmshaven begeben, um an den Flotten-Uebungen teilzunehmen. Von da fährt der Kaiser dann in das Manövergelände in der Gegend von Warburg-Höxter.

* Münster, 17. Juni. Die diesjährige Exkursion des Vereins für Wiesenbau, Moor- und Heidekulturen findet Montag den 24. Juni statt. Es werden besucht die Rieselfelder der Stadt Münster, die Irrenanstalt Mariental und das Rieselfeld der Anstalt Kannen. Nach einem Vortrag in Hiltrup sollen die Forst- und Obstbaumschulen von Hansens besichtigt werden.

* Münster, 16. Juni. Hierselbst wird zurzeit ein vierwöchiger Fortbildungskursus für Lehrer an ländlichen Fortbildungsschulen abgehalten, an dem etwa 40 Lehrer aus den Regierungsbezirken Münster und Minden teilnehmen. — Mit Rücksicht auf den für Ende August zu erwartenden Besuch des Kaisers sind die Ferien für die höheren Schulen der Stadt Münster auf den 20. Juli bis 19. August festgesetzt worden.

* Billerbeck, 17. Juni. Das Benediktinerkloster St. Joseph in Gerleve bei Billerbeck hat heute einen schweren Brandschaden erlitten. Um 11 Uhr vormittags war in einem Kamin ein Brand ausgebrochen, der sich auf den Boden durchfraß. Um 12 Uhr stand der ganze Dachstuhl des ausgedehnten dreistöckigen Klostergebäudes in hellen Flammen. Mit dem Aufgebot aller Kräfte arbeiteten die Mönche, um dem Feuer Einhalt zu tun. Auch die Bewohner der Umgebend waren schnell herbeigeeilt, und bald erschienen auch die Feuerwehren von Billerbeck, Coesfeld, Darup und Gerleve auf der Brandstätte. Aber sie alle standen dem verheerenden Elemente ziemlich hülflos gegenüber, da sie bei den Löscharbeiten auf das Wasserreservoir im Turme des Klosters und auf einen Teich am Fuße des Berges beschränkt waren und infolgedessen bald Wassermangel eintrat. Glücklicherweise drehte sich am Nachmittage der Wind, der das Feuer auf die schöne neue Kirche zugetrieben hatte, und nun konnte sich die Arbeit der Löschmannschaften auf das Klostergebäude konzentrieren. Um 6 Uhr abends war der Brand endlich gelöscht. Das Feuer hat den Dachstuhl des Klostergebäudes völlig zerstört. Verbrannt sind ferner auf dem Dachboden die Bettsäcke für den Winter und die nicht versicherten Bücher der Novizen. Alles andere war versichert.

* Steele, 17. Juni. Auf Zeche „Johann" wurde einem Arbeiter heute morgen bei der Arbeit der Kopf vom Rumpfe gerissen.

* Haspe, 17. Juni. Das 5jährige Söhnchen des Fabrikarbeiters Rühl kletterte heute morgen im Schlafzimmer auf einen Stuhl, um zum Fenster herauszusehen. Hierbei stürzte das Kind aus dem Fenster des 4. Stockes auf das Straßenpflaster, wo es mit zerschmettertem Schädel tot liegen blieb.

* Witten, 17. Juni. In der gestrigen Sitzung der Wittener Stadtverordneten teilte anläßlich einer Besprechung der Folgen der Roburitkatastrophe in Annen der Bürgermeister mit, daß zur Hilfeleistung im ganzen 627 000 Mark eingegangen sind, von denen 400 000 Mark zur Deckung von Sachschäden verwandt und 270 000 Mark zur dauernden Unterstützung der invalid Gewordenen und der Hinterbliebenen der Verunglückten zurückgelegt worden sind. Der Gesamtschaden ist jedoch viel höher als die zur Verteilung hiefür vorhandene Summe. Er soll zwei Millionen weit übersteigen. Der Magistrat hat sich deshalb an den Minister des Innern mit der Bitte um Gewährung einer Staatsbeihülfe gewandt.

* Wattenscheid, 17. Juni. Die Genickstarre greift in unserer Stadt in bedrohlichem Maße um sich. In kurzer Zeit sind hier zehn Fälle vorgekommen, von denen sechs tödlich verlaufen sind. Auch heute morgen wurde wieder ein Kind, und zwar das vier Jahre alte Töchterchen des Bergmanns Burdinski von der Weststraße der Seuchenbaracke des Marienhospitals zugeführt. Das Kind ist unterdessen an Genickstarre verstorben.

* Wesel, 18. Juni. Zum Kommandanten der Festung Wesel ist Herr Oberst Küchler, bisher Kommandeur des 4. Unterelsässischen Inf.-Regiments Nr. 143 zu Straßburg i. E., ernannt worden.

* Duisburg, 17. Juni. In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde in das Uhrwarengeschäft Hausmann am Burgplatz eingebrochen und für über 10 000 Mk. Goldwaren gestohlen. — In dem Stinnesschen Geschäftsgebäude in der Schifferstraße wurde ein Geldschrank mit Pulver gesprengt und 2400 Mk. geraubt.

* Duisburg, 16. Juni. Das Ortskartell der christlichen Gewerkschaften hat sich in einer Sitzung mit den hiesigen hohen Fleischpreisen befaßt und einstimmig beschlossen, eine Eingabe an die Stadtverwaltung zu richten, in der gebeten wird, die an den hiesigen Schlachthöfen gezahlten Schlachtviehpreise pro Kilogramm Schlachtgewicht jede Woche zu notieren und in sämtlichen im Stadtbezirk Duisburg erscheinenden Zeitungen zu veröffentlichen; für die an den hiesigen Schlachthäusern eingerichteten Freibänke zum Verkauf von minderwertigem Fleisch die Verordnung zu erlassen, das zum Verkauf gestellte Fleisch nur in Mengen bis zu fünf Pfund an einzelne Personen abzugeben. Durch die Bekanntgabe der Schlachtpreise für die einzelnen Viehsorten soll dem Publikum die Möglichkeit gegeben werden, die in den Metzgereien geforderten Verkaufspreise mit den Schlachtpreisen zu vergleichen. Durch Erlaß einer Verordnung an die Freibänke der hiesigen Schlachthäuser, nicht mehr wie höchstens fünf Pfund Fleisch an einzelne Personen abzugeben, soll verhindert werden, daß Inhaber von Logishäusern und Gastwirtschaften sowie die Angestellten der Schlachthäuser das zum Verkauf gestellte Fleisch in größeren Mengen für ihren Betrieb ankaufen und einen Gewinn daraus ziehen, während bedürftige Arbeiterfamilien in der Regel kein Fleisch an den Freibänken erhalten können.

* Düsseldorf, 17. Juni. Der Burauvorsteher Durst, der bekanntlich einem hiesigen Rechtsanwalt 14 000 M. unterschlagen hatte, und dann flüchtig wurde, ist in dem Städtchen Volkmarsen (Reg. Kassel) festgenommen worden.

* Horst-Emscher, 17. Juni. Das Gauturnfest des über 10 000 Mitglieder zählenden Ruhrgaues fand am Samstag und Sonntag hier statt. Zahlreich waren auswärtige Turner erschienen. An dem Einzelwetturnen beteiligten sich 303 Genossen, 56 in der 1. und 247 in der 2. Abteilung. 1. Sieger wurde Josef Krämer vom Turnverein Gelsenkirchen-Ueckendorf mit 68 1/2 Punkten, 2. Georg Buchen vom T.-V. Duisburg mit 66 und 3. Karl Manske vom T.-V. Helene-Amalie mit 65 1/4 Punkten. Das Ergebnis der 2. Abteilung konnte des Wetters wegen nicht genau festgestellt werden. 39 Musterriegen waren gestellt. Die besten Musterriegen waren die am Pferd vom Turner-Klub Altendorf mit 40,56 und vom T.-V. Eintracht-Frohnhausen mit 39,61 Punkten. Im Ringen wurden Sieger Schleich vom Turnverein Altenessen und Hageney vom Turnverein Huttrop. Ein Festball bildete am Sonntag den Schluß.

* M.-Gladbach, 17. Juni. Bei einem Wettmarsch über einen Weg von vierzig Kilometern legte ein Teilnehmer die Strecke in 4 Stunden 24 Minuten zurück, ein zweiter gebrauchte dreieinviertel Minuten mehr. Beide erhielten von der Stadt Medaillen, zehn andere Teilnehmer kamen ebenfalls in weniger als fünf Stunden zum Ziel.

* Aachen, 17. Juni. Auf dem Truppenübungsplatz Elsenborn verunglückten beim Scharfschießen des 40. Regiments zwei zur Artillerie-markierung kommandierte Mannschaften des 30. Regiments, indem ein Kanonenschlag in einer Anzeigerdeckung explodierte. Einem Mann wurden alle Finger beider Hände abgerissen, der andere erlitt schwere Brandwunden im Gesicht und an den Armen. Einem Soldaten wurde im Lazarett der Unterarm abgenommen.

* Vechta, 15. Juni. Ein erschütternder Todesfall erfüllt unsere Gemeinde mit tiefer Trauer. Pfarrer Lüken wurde diesen Morgen bei Darbringung des hl. Meßopfers vom Schlage getroffen. Bewußtlos wurde er, der bis zur Stunde im Vollbesitz seiner geistigen und körperlichen Kräfte gewesen war, in seine Wohnung gebracht, wo er, nachdem er noch kurze Zeit die Besinnung wieder erlangt, verschied. Pfarrer Lüken war im Jahre 1851 in Cloppenburg geboren, 1877 zum Priester geweiht und 1897 zum Pfarrer von Vechta ernannt.

# Aus Nah und Fern.

— Hannover, 16. Juni. Bei der Berufs- und Betriebszählung konnte die Stadt Hannover diesmal auch den Kaiser mit seinem Gefolge zu ihren Einwohnern zählen. Der Kaiser war in der Nacht zum 12. Juni auf der Reise und mußte dort gezählt werden, wo er am nächsten Morgen ankam. Dieses ist denn geschehen. In der Haushaltungsliste für das Schloß ist der Kaiser als Haushaltungsvorstand aufgeführt und in der Rubrik „Hauptberuf" findet sich die Eintragung „Deutscher Kaiser, König von Preußen". Die übrigen Rubriken sind nicht ausgefüllt, auch für das Gefolge und die Dienerschaft nicht, die bis herab zu der Silberwäscherin mit in die Haushaltungsliste des Kaisers aufgenommen sind.

— Halle, 17. Juni. Weil sich die kathol. Verbindungen zu dem Fackelzug bei der Weihe des Bismarckdenkmals auf dem Bergschenkfelsen, die am 21. Juni vollzogen wird, angemeldet hatten, haben sämtliche schlagende Verbindungen die Beteiligung ablehnt; jene hätten kein Recht, Bismarcks Gedächtnis zu feiern.

— Frankfurt a. M., 18. Juni. Die Oberstaatsanwaltschaft beschlagnahmte die beiden Rennwagen, die im Ausscheidungsrennen des Taunusrennens bei Esch und Gräfenwiesbach verunglückten. Sie beantragt Untersuchung der Wagen durch Sachverständige. Die Erlaubnis zur Beerdigung der beiden Verunglückten wurde erteilt.

— Würzburg, 16. Juni. Auf der Schweinfurter Landstraße verunglückte heute früh ein Automobil. Der Besitzer, ein Herr aus München wurde getötet, sein Begleiter, ein Herr aus Würzburg, erlitt Arm- und Beinbrüche. Der Chauffeur blieb unverletzt.

— Breslau, 16. Juni. Wie von der Russischen Grenze gemeldet wird, überfiel in Schwirsenst bei Radom eine bewaffnete Räubebande ein Geldwechselgeschäft und raubte 20 000 Rubel. Im selben Augenblicke kam eine Militärpatrouille vorüber, welche die Verfolgung der Räuber aufnahm und das geraubte Geld wieder herbeischaffte. Drei Räuber wurden getötet, einer schwer verletzt.

— Wien, 15. Juni. Wiener Blätter drahten über New-York aus San Francisco: In der seit Monaten währenden Bestechungs- und Defraudationsaffäre ist nunmehr gestern von der Staaatsanwaltschaft Anklage gegen insgesamt 92 Polizeibeamte und 96 Stadtbeamte wegen Betrugs, Fälschungen und Duldung von Verbrechen erhoben. Der Riesenprozeß beginnt Anfang September vor den Geschworenen in San Francisco.

— London, 13. Juni. Wie hierher aus New-York gedrahtet wird, berichten die Passagiere des Dampfers „Carmania", der soeben in New-York ankam, über die Rettung eines Mannes, der einsam in einem Boot treibend auf der hohen See angetroffen wurde. Der Mann, der, wie sich später herausstellte, Louis Vallet heißt und zu der Besatzung eines gekenterten Fischerbootes aus St. Malo gehört, saß besinnungslos und angefroren auf der Bank eines kleinen Bootes und hielt mit den Knieen ein Ruder senkrecht in die Höhe. Er wurde von der „Carmania" aus gesehen, aber die See war zurzeit so unruhig, daß man nicht daran denken konnte, mit einem Boot an das auf dem Wasser treibende Fahrzeug heranzukommen. So erbot sich ein Mann der Besatzung, mit einer Rettungsleine hinüberzuschwimmen, was denn auch gelang. Der bewußtlose Louis Vallet wurde darauf an Bord des Dampfers gebracht und dort gelang es den Bemühungen der Aerzte, ihn wieder in das Leben zurückzurufen. Jetzt befindet sich der Mann in einem New-Yorker Hospital, wo man aber leider noch zweifelt, daß es gelingen wird, ihn zu retten. Vallet erzählte, daß er hunderte von Meilen in diesem Boot getrieben sein müsse. Er hatte nur geringe Lebensmittel bei sich, und trotz der größten Sparsamkeit mußte er bereits am 5. Tage sein letztes Stück Brot essen. Später kaute er Stricke und das Leder seiner Stiefel. Neun Tage lang machte er sich Zeichen, um die Zahl der Tage zu wissen, aber dann verlor er die Besinnung und erinnerte sich nur noch, daß er ein Schiff in der Entfernung sah und darum das Ruder zwischen die Knie nahm. Er wurde aber nicht von dem Dampfer bemerkt und muß so in dieser Stellung geblieben sein, bis er von der „Carmania" aus gesehen und gerettet wurde.

— New-York, 17. Juni. Die Kosten der Verteidigung in dem gegen Harry Thaw geführten Mordprozeß in der Höhe von 250 000 Dollar (über eine Million Mark) sind nunmehr gezahlt worden. Der Hauptverteidiger, der kalifornische Rechtsanwalt Mr. Delmas, enthielt 50 000 Dollar, ein anderer Rechtsanwalt, dessen Name aber nicht bekannt gegeben wird, verlangte 200 000 Dollar, gab sich aber schließlich mit 100 000 Dollar zufrieden. Der Rest verteilt sich auf andere Rechtsanwälte und Detektivkosten.

— Catania, 14. Juni. Heute morgen um 6 Uhr 45 Min. wurde auf der Insel Stromboli ein leichtes Erdbeben verspürt, welches mit einer heftigen Eruption des Vulkans verbunden war. Schaden wurde nicht angerichtet.

# Lokale Nachrichten.

* Bocholt, 19. Juni.

** **Zentrumspartei des Wahlkreises Borken-Recklinghausen.** Der Vorstand und Ausschuß der Zentrumspartei unseres Wahlkreises hielten am Montag im Hotel Escherhaus zu Dorsten eine Sitzung ab, die zahlreich besucht war. Ueber die Verhandlung erhalten wir vom Vorstande folgenden offiziellen Bericht:

1. Vom Herrn Reichstags-Abgeordneten Schiffer, dem Vertreter unseres Wahlkreises, lag ein Schreiben vor, in welchem derselbe bat, zu den von Herrn Grüter-Borken gegen ihn aufgestellten Behauptungen Stellung zu nehm. Nach eingehender Verhandlung kam man zu folgender Erklärung:

   Vorstand und Ausschuß der Zentrumspartei des Wahlkreises Borken-Recklinghausen sprechen ihrem Reichstagsabgeordneten Hrn. Schiffer gegenüber den unbegründeten Behauptungen des Herrn Grüter-Borken, bezüglich seines religiösen und politischen Standpunktes, ihr volles, unerschüttertes Vertrauen aus.

2. Das in der zu Anfang dieses Jahres stattgefundenen Sitzung des Kreiswahlkomitees aufgestellte Statut für die Zentrumspartei unseres Wahlkreises wurde endgültig angenommen, und soll dasselbe nunmehr gedruckt und den Vertrauensmännern übermittelt worden.

3. Die Vertrauenmänner der Partei des Agitationsbezirks Buer-Gladbeck-Horst haben einen neuen Bezirksvorsitzenden zu wählen, da der bisherige, Herr Rechtsanwalt Böcker von Buer, verzogen ist.
4. Den Vertrauensmännern der Agitationsbezirke wurde empfohlen, zeitweise Bezirkskonferenzen abzuhalten, um die Organisation der Partei immer vollkommener auszugestalten.
5. Es wurde daran erinnert, den Betrag für das laufende Jahr tunlichst bald an die Bezirksvorsitzenden abzuführen, zur weiteren Ueberweisung an den Kassierer der Partei.

](:)[ **Stadtverordneten-Versammlung.** An der gestrigen Stadtverordnetensitzung nahmen teil Herr Stadtbaumeister Kraatz, sowie die Herren Stadtverordneten Eising, Becker, Marx, Döring, Pesenacker, Rümping, Driessen, v. Belsen, Hüls, W. G. H. Schwartz und Hendrix. Den Vorsitz führte in Vertretung des beurlaubten Herrn Bürgermeisters Geller Herr Beigeordneter Dr. Krüsmann.

Die Tagesordnung fand in folgender Weise ihre Erledigung:

1. Einführung der Schulsparkassen an allen Volksschulen. Nach den Ausführungen des Herrn Beigeordneten haben sich die bei dem System Altstadt und Habsburgerstraße eingeführten Schulsparkassen aufs beste bewährt. In der Altstadt z. B. hätten sich von 984 Schülern in 14 Klassen 545 an dem Sparen beteiligt. Die Einlagen an den beiden ersten Zahlungstagen hätten die erstaunliche Summen von 301 und 212 Mark betragen, jetzt bewegten sich die Einlagen zwischen 120—140 Mk. wöchentlich. An der Habsburgerstraße seien von 1145 Schülern in 17 Klassen 556 bei den Spareinlagen beteiligt. Auch hier zeigten sich schöne Sparsummen allwöchentlich. Ebenso sei in erzieherischer Hinsicht durch die Schulsparkassen eine günstige Wirkung zu verzeichnen. Er habe daher anfänglich beabsichtigt, die Sparkassen auf alle Schulsysteme auszudehnen, und sich dieserhalb mit den Lehrern und Lehrerinnen ins Benehmen gesetzt. Hier sei er jedoch auf großen Widerstand gestoßen. Man habe ihn überall die größte Mißstimmung über die Regelung der Mietsentschädigung fühlen lassen. Er habe zu warden Vorhalt gemacht, daß von seiten der Lehrerschaft es unklug sei, zwei so veeschiedene Dinge dergestalt in Verbindung zu bringen, und sie sich damit vielleicht die Aussicht auf spätere bessere Regelung der Mietsentschädigung ganz verdürben; allein es habe alles nichts geholfen, selbst der zur Vermittelung angerufene Schulinspektor habe nichts ausrichten können. Man habe gesagt, man wolle abwarten, die Erfahrungen mit den Schulsparkassen seien noch nicht abgeschlossen. Nur bei dem System Münsterstraße hätten sich Lehrer und Lehrerinnen und bei dem System Kurfürstenstraße nur die Lehrer zur Einführung bereit erklärt. Er beantrage daher, vorerst an diesen beiden Systemen die Schulsparkassen einzuführen und hierfür die erforderlichen Mittel zu bewilligen. Das Kollegium stimmt dem einstimmig zu. Herr v. Belsen drückt dem Herrn Beigeordneten seine Genugtung aus über seine Haltung der Lehrerschaft gegenüber, er versichert ihm, daß er ganz im Sinne des Kollegiums gehandelt habe.

2. Wahl des Leiters der kaufmännischen Fortbildungsschule. Als solcher wird gemäß dem Beschluß des Schulvorstandes Herr Rektor Haake gewählt. Ebenso werden die evtl. Mittel zur Teilnahme seiner Person an einem Ausbildungskursus für Lehrer an der kaufmännischen Fortbildungsschule genehmigt. Die Schule wird am 1. Oktober d. J. eröffnet.

3. Festsetzung der Vergütung für Leitung und Unterricht an der gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsschule. Gemäß dem Beschlusse des Schulvorstandes wird die Vergütung für die einzelne Unterrichtsstunde an der gewerblichen Fortbildungsschule auf 3 Mk. und die für einzelne Jahresstunde an der kaufmännischen Fortbildungsschule auf 120 Mk. d. i. auch ca 3 Mk. pro Stunde festgesetzt. Die Vergütung für die Leitung hat für beide Schulen die gleiche Höhe von 150 Mk.

4. Beschaffung eines Raumes und Inventars für den Zeichenunterricht an der gew. Fortbildungsschule. Der Unterricht in der gewerblichen Fortbildungsschule wird auf einer neuen Grundlage aufgebaut, indem künftighin die einzelnen Berufe gesondert unterrichtet werden und zwar in 5 Fachklassen. Es ergibt sich dadurch zwar eine erhebliche Mehrzahl von Stunden, man verspricht sich aber auch davon einen viel größeren Erfolg. Auch das Zeichnen findet mehr Berücksichtigung. Hierzu mangelt es aber an einem geeigneten Raum. In den Volksschulen oder dem Gymnasium läßt er sich, wie der Herr Beigeordnete versichert, nicht einrichten. Am besten tue man, wenn man das Anerbieten des Gesellenvereins hierzu annehme. Im Gesellenhaus war auch bisher der Unterricht der gewerblichen Fortbildungsschule. Der Verein bezog für zwei Zimmer an Miete, Heizung, Beleuchtung und Bedienung 1000 Mk. Entschädigung. Er hat sich nunmehr erboten, einen Zeichensaal herzurichten und ihn, nebst einem Nebenzimmer der Stadt gegen 300 Mk. Miete zu überlassen, unter der Bedingung, daß die Stadt die Gasbeleuchtung herrichtet und den Mietvertrag auf eine angemessene Zeit (5—8 Jahre) abschließt. Heizung, Beleuchtung und Bedienung stellt der Verein selbst. Der Schulvorstand hat sich mit dem Angebote einverstanden erklärt. Auch das Kollegium hat nichts dagegen einzuwenden und erteilt die Ermächtigung, einen diesbezüglichen Vertrag, laufend vom 1. Oktober 1907 bis 1. April 1913 abzuschließen. Zugleich werden die Mittel für Inventar des Zeichensaals und Zeichenutensilien in der Höhe von ca. 1000 Mk. bewilligt. Der Vorsitzende spricht den Wunsch aus, daß, nachdem die Stadt sich finanziell für die Fortbildungsschule so hoch engagierte, dies auch endlich in den Kreisen des Handwerks die gebührende Beachtung und Wertschätzung finde. Die Meister möchten doch von nun an ihre Lehrlinge zu recht fleißigem Besuche der Schule anhalten. Herr Marx glaubt versichern zu können, daß nunmehr ein regemäßiger Besuch der Schule erfolgt, zumal ja auch die Zeit des Unterrichts unter weitester Rücksichtnahme auf die einzelnen Berufe geregelt sei.

5. Ueberlassung von Musikinstrumenten an das Gymnasium. Auf eine diesbezl. Bitte des Herrn Gymnasialdirektors Dr. Heuwes genehmigt das Kollegium, daß die jetzt der Stadt gehörigen Musikinstrumente der früheren freiw. Feuerwehr dem Musikchor des des Gymnasiums zu jederzeit widerruflichen Benutzung überlassen werden.

6. Gründung einer Bureaugehilfenstelle für die Armenverwaltung. Der Punkt wird auf Antrag des Herrn Eising zur Verhandlung in die geheime Sitzung verwiesen.

7. Erhöhung des Lohnes des Bademeisters. Der Bademeister Lemke bittet um Erhöhung seines Tagelohnes. Der Vorsitzende empfiehlt das Gesuch, namentlich mit Rücksicht auf die lange Arbeitszeit (von 5 Uhr früh bis 10 Uhr abends). Statt bisher 3 Mark erhält er nunmehr 3,50 Mk. Tagelohn.

8. Errichtung und Vergebung einer Kreuzigungsgruppe auf dem neuen Friedhof. Ohne Debatte wird die prinzipielle Frage, ob überhaupt eine Gruppe errichtet werden soll, einstimmig bejaht. Für die Gruppe selbst liegen zwei Offerten vor, von Herr Bildhauer Theodor Stracke hier mit 7980 Mark und von Hrn. Bildh. Heinr. Lobenberg in Münster mit 9050 Mk. Die Ausführung der Gruppe, die direkt vor dem Haupteingang zu stehen kommt, wird Herrn Stracke übertragen. Der Termin der Fertigstellung ist Ende Oktober 1910. — Bei diesem Punkte nimmt Herr Hendrix Gelegenheit darauf hinzuweisen, daß es an der Ordnung wäre, endlich an die Ausführung des zu Ehren des größten Wohltäters Bocholts, Langenberg, zu errichtenden Obelisken zu denken. Die Ausarbeitung eines diesbezüglichen Planes wird zugesagt.

9. Antrag der Eisenbahn betr. Kanal auf dem Fildeken. Die Stadtverordnetenversammlung verzichtet auf die Bedingungen, die s. Z. der Bahn bei Verlegung des Siekenhofgrabens gemacht wurden, falls die Bahn die Grabenrohre in die Fluchtlinie des Bebauungsplanes legen läßt.

10. Anlegung eines Abflußkanals in der Königstraße. Die Anwohner der Königstraße bitten die Abflußrinne bei der Böhlenstiege zu kanalisieren. Dem Ersuchen soll entsprochen werden. Die Kosten hierfür im Betrag von 780 Mk. werden genehmigt.

11. Befestigung eines Grabens am Schulgebäude der Habsburgerstraße. Entsprechend dem Gesuch des Herrn Rektors Honekamp wird beschlossen, den Graben hinter dem Schulgebäude der Habsburgerstraße zu befestigen. Die 250 Mk. Kosten werden bewilligt.

12. Beschaffung einer Retortenladevorrichtung für das Gaswerk. Nach dem Vertrag des Herrn Stadtbaumeisters ist eine Retortenladevorrichtung unbedingt erforderlich. Der Betrieb des Gaswerkes habe kolossal unter Arbeitermangel zu leiden, da die Arbeit daselbst ungeheuer schwer sei. Die nötigen Leute seien kaum zu beschaffen. Durch Anschaffung einer solchen Vorrichtung trete aber eine große Erleichterung ein, auch in finanzieller Beziehung, es könnten damit jährlich ca. 2000 Mk. erspart werden, sodaß in 3 Jahren die Einrichtung sich längst bezahlt gemacht habe. Zudem werde dadurch auch die Betriebssicherheit vergrößert. Das Kollegium hat keine Einwendung dagegen. Der Firma Eitel-Stuttgart wird um den Preis von 5500 Mk. die Lieferung übertragen. — Im Anschluß hieran macht Herr Stadtbaumeister Kraatz Mitteilung über die gegenwärtig stattfindende Revision der Eigentums-Gasmesser. Man habe bisher im Gaswerk einen viel zu hohen Gasverlust zu verzeichnen gehabt. Bei der Untersuchung der Gründe hierfür, sei man darauf gekommen, daß die hier in großer Zahl vorhandenen Eigentumsmesser (von 600 Messern im ganzen sind 466 privat) zum größtenteil nicht richtig anzeigten. Es habe daher eine gründliche Revision derselben beschlossen. In der Tat habe sich ergeben, daß von den bis jetzt revidierten 59 Messern 27 falsch zeigten und zwar ziemlich viel; in der Regel 5—10 %, einzelne aber auch 15, 23, ja sogar 78 %. Diese Ergebnisse zwängen ihn, in der Revision der weiteren Eigentumsmesser ganz radikal vorzugehen. Die Stadt habe hierzu volles Recht. Das Kollegium stimmt den Ausführungen des Herrn Stadtbaumeisters rückhaltlos bei.

Außerhalb der Tagesordnung wird noch die Zulassung der Versicherungs-Gesellschaft Albingia-Hamburg bei der hiesigen Sparkasse beschlossen.

Es folgt sodann noch eine geheime Sitzung.

** **Kirchliche Ernennungen.** Seminarpriester Karl Heine wurde zum Kaplan in Rheine ernannt.

** **Das Kreistierschaufest,** das am morgigen Donnerstag dahier bei Gebbing stattfindet, verspricht in allen seinen Teilen recht großartig zu werden. Die Vorbereitungen sind alle aufs beste getroffen, die Anmeldungen sehr zahlreich eingelaufen. Daneben wird aber sicherlich, wie das sonst auch immer zu geschehen pflegte, noch viel Vieh ausgestellt werden, das nicht vorher angemeldet war. Die Schau wird daher ohne Zweifel wieder ein schönes Bild der hervorragenden Leistungen der Landwirtschaft unseres Kreises bieten. Wenn schließlich das Wetter auch aushält, dann sind alle Vorbedingungen zu einem recht starken Besuch des Festes gegeben.

(*)[(*) **Ein Rückgang der sehr hohen Getreidepreise** ist eingetreten und scheint vorläufig noch anhalten zu wollen. Die Ursache liegt in der fruchtbaren Witterung und den dadurch wesentlich gebesserten Ernteaussichten in Deutschland und im Auslande.

[0] **Das diesjährige Obererfatzgeschäft** für den hiesigen Kreis findet am 28. Juni, 1. und 2. Juli dahier bei Gebbing statt. Die Gestellungspflichtigen haben sich in diesen Terminen auf die ihnen durch die Herren Bürgermeister und Amtmänner zugehenden Vorladungen pünktlich einzufinden.

*!* **Der Zirkus Otto Mark,** dessen Kommen wir bereits gemeldet, trifft heute oder morgen hier ein. Morgen Donnerstag abend wird er auf dem Neuplatz die erste Vorstellung geben. Der Beginn der Vorstellung ist auf 8½ Uhr angesetzt. Wir glauben den Besuch des Zirkus bestens empfehlen zu können. Das Material ist, wie man allerseits hört, ausgezeichnet. Der Zirkus umfaßt ca. 40 Pferde, und etwa 60 Personen, darunter hervorragende Künstler.

## Neueste Nachrichten.

* Aachen, 18. Juni. In der heutigen Landtagsersatzwahl für den verstorbenen Abg. Prinz v. Arenberg im ersten Wahlkreis Aachen (Schleiden, Malmedy-Montjoie) wurde der Kandidat des Zentrums Hauptlehrer Kesternich mit 267 Stimmen einstimmig gewählt. Die Zahl der Wahlmänner betrug 336, davon entfielen auf Schleiden 158 Stimmen, auf Malmedy 114 Stimmen und auf Montjoie 74 Stimmen.

* Frankfurt a. M., 18. Juni. Auf der Straße von Nordelheim nach Eschborn ereignete sich ein schwerer Automobilumfall. Der Chauffeur eines zu Besuch weilenden Rittergutsbesitzers aus Hannover lernte in einer Wirtschaft, die er mit einem Kollegen besuchte, die Tochter eines Gastwirtes und deren Bräutigam kennen und lud dieselben zu einer Spazierfahrt mit dem Automobil ein. Auf der vorgenannten Chaussee ließ er das neue sechzigpferdige Automobil mit 80 Kilometer dahinsausen. Kurz vor Eschborn fuhr der Wagen auf, der Chauffeur, der den Wagen lenkte, konnte aber in der Dunkelheit denselben nicht zurecht steuern. Das Automobil schlug um und drei der Insassen wurden unter den Waaen begraben. Das Fräulein erlitt eine schwere Gehirnerschütterung, schweren Beckenbruch, Quetschung der Wirbelsäule und andere Verletzungen, der Chauffeur kam unter das Ausstoßrohr zu liegen und seine rechte Gesichtshälfte verbrannte. Außerdem erlitt er eine schwere Gehirnererschütterung und mehrere Bein- und Rippenbrüche. Der Bräutigam kam mit einer leichten Hautwunde davon. Der zweite mitfahrende Chauffeur wurde weit aus dem Automobil auf einen Acker geschleudert und kam mit dem Schrecken davon. Das Automobil ist vollständig zertrümmert.

h Freiburg, 18. Juni. (Telegr.) Das Urteil im Siebenlehner Brandstiftungsprozeß lautet: 3 Angeklagte sind zu je drei Jahren 6 Monate Zuchthaus, 2 zu 3 Jahren 3 Monate Gefängnis und einer zu 7 Monaten Gefängsnis verurteilt. 15 wurden freigesprochen.

h Schleswig, 18. Juni. (Telegr.) In der Provinz Schleswig ist ein starker Temperatursturz eingetreten, stellenweise ist nachts Frost zu verzeichnen.

* Paris, 18. Juni. In dem strafweise nach dem Truppenlager von Barzac versetzten 100. Regiment kam es gestern zu offener Empörung gegen den neuernannten Obersten, angeblich weil dieser die verhängten Strafen nicht erlassen wollte. Die Soldaten haben sich der schlimmsten Materialbeschädigung schuldig gemacht.

* Petersburg, 18. Juni. Bis jetzt wurden 26 sozialistische Abgeordnete verhaftet. Außerdem wurden noch sechs Sozialrevolutionäre ins Gefängnis gebracht.

h London, 18. Juni. (Telegr.) „Daily Telegraph" meldet aus Odessa, daß dort unter den Juden Panik herrsche, die jüdischen Geschäfte sind alle geschlossen und die Juden haben sich in ihrer Wohnung verbarrikadiert. Gestern sind Hunderte von Verhaftungen vorgenommen worden, die Truppen ziehen unaufhörlch die Straßen auf und ab.

## Handelsnachrichten.

**Amtliche Fruchtpreise zu Neuß am 18. Juni.**

| | | Mk. | Pfg. |
|---|---|---|---|
| Weizen per 100 Kilo | 1. Qual. | 20 | 80 |
| " | 2. " | 19 | 80 |
| Roggen per 100 Kilo | 1. Qual. | 20 | — |
| " | 2. " | 19 | — |
| Hafer per 100 Kilo | 1. Qual. | 19 | 80 |
| " | 2. " | 19 | 30 |
| Kartoffeln per 50 Kilo | | 4,10—4,50 | |
| Heu per 50 Kilo | | 3,00—3,40 | |
| Luzernerheu 50 Kilo | | 3,80 | |
| Maschinenstroh per 500 Kilo | | 22,— | |
| Flegeldrusch per 500 Kilo | | 24,— | |
| Butter per Kilo | | 2,50 | |
| Eier (100 Stück) | | 7,— | |

Am heutigen Getreidemarkt blieben Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

**Neuß,** 18. Juni.

| | | |
|---|---|---|
| Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. (ohne Faß) | 74 | 50 |
| Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) | 76 | 50 |
| Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mark höher als Rüböl. | | |
| Rübkuchen per 1000 Kilo waggonweise | 112 | — |
| " in kleineren Partien | 115 | — |
| Kleien per 50 Kilo | 5 | 80 |

Rüböl und Kuchen unverändert.

* **Essen,** 17. Juni. Auftrieb: 95 Ochsen, 640 Kühe und Kalben, 210 Bullen, 3832 Schweine, 39 Schafe, 1026 Kälber. Preise für 50 Klgr. Schlachtgewicht. Ochsen, 1. Vollfleischige, ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 81 bis 82 Mk. 2. Junge, fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete Ochsen 78—80 Mk. 3. Mäßig genährte junge — ältere Ochsen 72 bis 76 Mk. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters 00—00 Mk. Kalben und Kühe, 1. Vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerts 79—80 Mk. 2. Vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 74—78 Mk. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 68—72 Mk. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben 60—66 Mk. Bullen, 1. Vollfleischige ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren 73—75 Mk. 2. Vollfleischige jüngere Bullen 69—72 Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen 65—68 Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen 00—00 Mk. Schafe, 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 00—85 Mk. 2. Aeltere Masthammel 80—83 Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 00—00 Mk. Preise für 50 Klgr. Lebendgewicht. Kälber, 1. Doppelender 70—73 Mk. 2. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 54—55 Mk. 3. Mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 48—52 Mk. 4. Geringere Saugkälber und ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 38—45 Mk. Schweine (mit 20 pCt. Tara), 1. Vollfleischige Schweine der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 00—56 Mk. 2. Fleischige Schweine 52—54 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine, sowie Sauen und Eber 46—50 Mk. 4. Ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft 00—00 Mk. Tendenz: ziemlich lebhaft, Markt geräumt.




**Absolut Bestes** gegen alle **Hautausschläge.**
rote, rauhe und spröde Haut ist nur die von vielen ärztlichen Autoritäten empfohlene
**Karbol-Teerschwefel-Seife**
**älteste allein echte Marke:**
**Dreieck mit Erdkugel und Kreuz**
von **Bergmann & Cie., Berlin vorm. Frankfurt a. M.**
Pro Stück 50 Pfg. bei Apotheker **F. Arens** und **W. Reygers.**

**Skrofulöse Kinder gedeihen** sehr gut bei der Ernährung mit „Kufeke-Kindermehl und Milch, weil die Milch durch „Kufeke" Mehlzusatz einen größeren Nährwert bekommt und leichter verdaulich wird.


## Bekanntmachung betr. Strassensperrung.

Am 20. d. M. findet bei der Gastwirtschaft von H. Gebbing das Kreis-Tierschaufest statt. Es wird daher der Teil der Kurfürstenstraße von der Dingerloer Chaussee bis hinter der Fabrik von Klaas an diesem Tage von vorm. 9 Uhr bis nachm. 3 Uhr für den Verkehr gesperrt.

Bocholt, 15. Juni 1907.

**Die Polizei-Verwaltung.**
J. V.:
**Dr. Krüsmann,**
Beigeordneter.

## Polizei-Verordnung.

Auf Grund des Gesetzes über die Polizei-Verordnung vom 11. März 1850 in Verbindung mit § 143 des Landesverwaltungsgesetzes vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Gemeinde-Vorstandes nachfolgendes verordnet:

§ 1. Die Aabrücke in der Bismarckstraße darf von vierräderigen Fahrzeugen nur mit einer Gesamtbelastung bis zu 2500 Kilogr. und von zweirädrigen Fahrzeuge nur mit einer solchen bis zu 2000 Kilogr. befahren werden.

§ 2. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschrift werden nach § 366 Nr. 10 des Strafgesetzbuches geahndet.

§ 3. Diese Verordnung tritt sofort nach ihrer Verkündigung im „Bocholter Volksblatt" in Kraft.

§ 4. Die denselben Gegenstand betreffende Polizei-Verordnung vom 12. November 1896 wird aufgehoben.

Bocholt, den 15. Juli 1897.

**Die Polizei-Verwaltung:**
Geller,
Bürgermeister.


**Leibbinden**
empfiehlt
**Peter Rolf,** Nordstr. 4 (Viehstr.).


## Bekanntmachung.

Das diesjährige Ober-Ersatz-Geschäft für den hiesigen Kreis findet am 28. Juni, 1. und 2. Juli zu Bocholt im Gebbing'schen Hause statt.

Die Gestellungspflichtigen haben sich in diesen Terminen auf die ihnen durch die Herren Bürgermeister und Amtmänner zugehenden Vorladungen bei Vermeidung der bestimmungsmäßigen Nachteile pünktlich einzufinden.

Wünsche der Militärpflichtigen zwecks Zuteilung zu einer bestimmten Waffen- oder Truppengattung sind gelegentlich der Vorstellung zur Sprache zu bringen; spätere Wünsche dieser Art werden nicht mehr berücksichtigt.

Borken i/W, den 14. Juni 1907.

**Der Zivilvorsitzende der Ersatz-Kommission des Aushebungsbezirks Borken:**
**Graf v. Spee.**

Der zur Konkursmasse **Jos. Telaar** gehörige, in der Gemeinde Ammeloe bei Breden belegene

## Kotten

des Maurers **Jos. Telaar** mit circa 20 Morgen Ackerland und einem vor einigen Jahren errichteten Wohnhause soll verkauft werden.

Reflektanten wollen sich bis zum **29. Juni 1907** bei dem Unterzeichneten melden.

Nähere Auskunft erteilt Herr **Wilh. Mümken** zu Breden.

Bocholt, den 17. Juni 1907.

**Der Konkursverwalter:**
**von Delft.**


Einer geehrten Kundschaft zur gefälligen Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage mein Geschäft zur



**Brückstraße 5**



verlegte.

Empfehle von mehreren Pferden prima frisches
**Fleisch.**
**Brückstraße 5, S. Lorch, Brückstraße 5.**

**Zahn-Atelier Cluesmann,**
**Bocholt, Nordstrasse 54.**
Spez.: Künstliche Zähne unter Garantie für gutes Passen und Haltbarkeit. Befreien von Zahnschmerzen auch ohne Ausziehen. Ausziehen mit Betäubung des Zahnfleisches leicht und sicher. Nerven[illegible] und Plombieren. Regulieren schief stehender Zähne. Preise billigst. —

# Tüchtige Weber und Weberinnen

auf 3 und 4 Stühle gegen guten Lohn gesucht.

**Aktien-Gesellschaft für Baumwoll-Industrie.**

# Arbeiter

gesucht.

**Ferdinand Schüring,**
Zichorienfabrik.

Einige solide

# Weber

gesucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Durchaus tüchtiger, solider

# Heizer

für größere Kesselanlage gesucht.

Bewerbungen mit Angabe über bisherige Stellungen und Gehaltsansprüche unter **G. 96** an die Expedition d. Bl. erbeten.

**Nach Emsdetten**
ein Sohn ordentlicher Eltern als

# Bäcker-Lehrling

bei Familienanschluß gesucht.

Offerten unter **H. V.** an die Exped. dieses Blattes.

# Ein Werkmeister

der **Spinnerei-Branche**, anfangs 40 Jahre, wünscht seinen Posten zu verändern,

**sucht**

auf diesem Wege anderen **Vertrauensposten** auf Kontor oder Lager zu übernehmen. Prima Zeugnisse sowie gute Handschrift vorhanden.

Offerten unter **A. B. 10 postlagernd Bocholt.**

Eine bessere

# Wohnung

zu September zu mieten gesucht.

Offerten unter **N. 20** an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Bessere

# Oberwohnung

zu vermieten.

Näheres **Waisenhausstraße 17.**

# Wohnung

von 4 bis 5 Räumen, bessere Arbeiterwohnung, **in der Stadt gelegen,** zu mieten gesucht.

Adressen werden erbeten unter **D K 468** an die Expedition d. Bl.

# Restaurationsgrundstück,

**Wohn- oder Geschäftshaus**
in **Bocholt** oder Umgebung gesucht.

**R. Fritz,**
**Deutsche Verkaufs-Börse,**
**Duisburg,**
**Breitestraße 4.**

# Bessere Wohnung

von 5—6 Räumen **zu vermieten.**

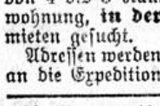
Näheres in der Expedition d. Bl.

In gesunder Lage sind **schöne**

# Zimmer

an alleinstehende Personen preiswert zu vermieten.

Näheres in der Expedition d. Bl.



**Fuchswallach,**

6jährig, fehlerfrei, 1- und 2spännig gefahren, fromm, versetzungshalber zu verkaufen.

**Keller,**
Obergrenzkontrolleur,
Rhede.

**Ein gebrauchter Kinderwagen, ein Sportwagen und ein Kinderstuhl zu verkaufen.**

**Keller,** Obergrenzkontrolleur, Rhede.

Die Erneuerung der Lose zur ersten Klasse der folgenden Lotterie muß bei Verlust des Anrechtes bis Mittwoch, den 19. d. Mts., abends, erfolgen.

Auch die Depotlose müssen bis dahin abgeholt und erneuert werden.

Ich habe noch einige Lose abzugeben. Preis für 1/2 Los 20 Mk., 1/4 Los 10 Mk., 1/10 Los 4 Mk. für jede Klasse.

Rote Kreuz-Lose sind a Stck. zu 3,30 Mk. zu haben.

**Bocholt.** **Diepenbrock,**
**Königlicher Lotterie-Einnehmer.**

# Das Glück ist nahe!

## Mk. 135000 bar

ohne Abzug Gew. zus. der **Roten † Lotterie, Ziehung 26.—27. Juni.** Ankauf eilt sehr, da diese beliebten Lose bald ausverkauft sind und teurer werden. Lose soweit Vorrat noch zu Mk. 4,50 abzugeben. Porto und Liste 40 Pfg. extra.

**Lotterie Voss,** Dortmund, Postfach 83.

# Verkaufs-Anzeige.

**Am Donnerstag, dem 20. ds. Mts., nachm. 2 Uhr,**

läßt Herr **Franz Schmeink,** Jerichoerstraße 567 I a, wegzugshalber folgende Gegenstände:

**Glasschrank, Kleiderschrank, Tische, Stühle, Anrichte, Bettstelle, Kommode, Kochmaschine, Schiebkarren, sowie sonstige Haus- und Küchengeräte**

öffentlich meistbietend auf Kredit verkaufen.

Posten bis inkl. 5 Mk. müssen sofort bezahlt werden.

**Theod. Hidding,**
Herzogstraße.

**Beabsichtige mein in der Nobelstraße Nr. 35 belegenes, zu jedem Geschäfte geeignetes**

# HAUS

**zu vermieten event. zu verkaufen.**

**Jos. Weissing,**
**Restauration zum Feuerwehrmann.**




**Drogerie Wilh. Reygers - Riegermann**
**Markt.**
**Eigene Kaffee-Brennerei.**
**Wöchentlich 3mal frisch gebrannten Kaffee**
**von 90 Pfg. bis 1,80 Mk.**

# Pape & Böhm,

**Spezialgeschäft für Elektrotechnik,**
Fernruf 971. **Münster i. W.** Schillerstr. 21.

**Dynamomaschinen,**
Elektromotore der Deutschen Elektrizitäts-Werke Garbe, Lahmeyer & Co., A.-G. zu Aachen,
**in jeder Grösse, Stromart und Spannung.**
**Ausführung von elektr. Licht- und Kraft-Anlagen,**
**genau nach den Vorschriften der Feuerversicherungs-Gesellschaften.**

Feinste Referenzen! Mässige Preise!

**Ausarbeitung von Projekten kostenlos.**

# Blusen! Blusen!

**Baumwollene Damenblusen,**
**Zephir- „**
**Weisse Batist- „**
**Seidene „**
**in jeder Art und zu billigen Preisen**
empfehlen

# J. & F. Biergans.

**Küchenschrank-Spitzen**
**in verschiedenen Dessins empfehlen** **J. & A. Temming.**

Auf dem Neuplatz. **BOCHOLT.** Auf dem Neuplatz.

# Zirkus Otto Mark.

**40 Pferde.** **60 Personen.**

**Donnerstag, den 20. Juni 1907,**
**abends 8 1/2 Uhr:**

# Gala-Eröffnungs-Première

mit einem Konkurrenz-Weltstadt-Programm.

**!!! Massen-Dressuren !!!**

**??? KLEPPINI ???**

Preise der Plätze: Numerierter Sperrsitz M. 2.00, Sperrsitz M. 1.50, I. Platz M. 1.00, II. Platz 60 Pfg., Galerie 40 Pfg.

Es ladet ergebenst ein **Otto Mark,**
Direktor und Eigentümer.

# Clemens Kösters,

**Nordstrasse 1,**
**Uhren-, Gold- und Silberwaren-Handlung.**



Grösstes Lager aller Sorten

**Taschenuhren**
**in Gold und Silber.**

Alleinige Niederlage der Präzions Uhren von A. Lange & Söhne in Glashütte.

**Regulateure, Standuhren und Wecker etc.**

**Viele Neuheiten in Schmucksachen,**
als:
**Ringe, Armbänder, Broschen, Halsketten etc.**

Grosse Auswahl in modernen

**Spazierstöcken**

mit silbernen und mit Silber eingelegten Griffen.

**Bestecke und Tafelgeräte**
in Silber und Alpacca-Silber.

Billige Preise!

Reparaturen werden schnell und gut ausgeführt.

# Vieh-Versicherungs-Verein

**Biemenhorst, Mussum und Feldmark.**

Sonntag, den 23. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr:

**Versammlung**

beim Wirt **Johann Tolake,** Dingdenerstraße,

wozu sämtliche Mitglieder und diejenigen, welche dem Verein noch beitreten wollen, eingeladen werden.

**Der Vorstand.**

# Warnung!

Da es mehrfach vorkommt, dass irgend ein Compositum minderwertiger Art unter dem Namen **„Beerenblut"** verkauft wird, so bitten wir Freunde dieses Getränkes, ganz besonders darauf zu achten, dass nur unser **„Beerenblut"** zum Verkauf gelangt. Jeder Fall, der uns bekannt wird, wo statt **„Beerenblut"** ein anderes Getränk verabfolgt wird, wird von uns dem Gerichte angezeigt; denn nur wir sind berechtigt, den Namen **„Beerenblut"** zu gebrauchen, weil er uns gesetzlich geschützt ist und nur unser Getränk ist echt.

**H. & F. Schneider,**
Fruchtsaftpresserei, Nuttlar a/Ruhr.




preiswert und vorzüglich
**Mersmann & Co., G. m. b. H., Oberhausen, Rhld.**
Kataloge gratis und franko. Vertreter gesucht.

# Für Raucher

empfiehlt

# D. Bürkel's

**Zigarren-Versand-Geschäft • M. Gladbach**
sein hochedles Sortiment:

| | | |
|---|---|---|
| 2/20 = 100 Stück | **El Tavo Real** | M. 15.— |
| 2/20 = 100 Stück | **Premium** (Caoba) | M. 12.— |
| 2/20 = 100 Stück | D. B. Spezialität | M. 10.— |
| 300 Stück | | M. 37.— |

franko jeder deutschen Poststation zum Preise von **Mk. 35.—** netto!
Jeder Versuch brachte feste Kundschaft. Proben sofort.

**Wallner's Teppich-Versandhaus**
**Berlin W., 15 Pariser Strasse 10,**
liefert zu Fabrikpreisen:
**Teppiche, Gardinen, Läufer, Dekorationen, Möbelstoffe, Tisch-, Reise- u. Divandecken.**
**Musterfendungen franko!**
Aufträge werden sofort erledigt!
Versand gegen Nachnahme!

**Zahn-Arzt**
**Brünemann.**
**Fernruf 314.**
Sprechst.: Vorm. 9—1 Uhr: nachm. nur nach vorheriger Anmeldung.




**ist die beste!**

**Holl. Superior-**
# Matjes-Heringe
3 Stück 28 Pfg.
Seit 1900 führe diese Qualität.
**Fritz Blömker.**

**Holländisches Butterhaus**
empfiehlt
hochprima diesjährigen
**Mai-Goudakäse,**
sodann für Kenner
pikanten vorigjährigen
**Mai-Goudakäse.**
**Ostermarkt 41.**

# Möbl. Zimmer

mit Frühstück zum Preise von 15 Mk. monatlich zu vermieten.

Näheres in der Expedition d. Bl.

# Stücke

**zum Rauhen und Appretieren gesucht.**

Offerten unter **B. 100** an die Expedition d. Bl.



**Frisches Fleisch**

von prima Pferden ist zu haben bei

**J. ten Bosch,**
Ostmauer.

Am Freitag nachm. von 2 Uhr ab ist von einem fetten Schweine



**Fleisch**

per Pfund zu 58 Pfg. zu haben.

**Heinr. Meckelholt,** Dingdener Chaussee, hinter Fehlings' Sägewerk.

Eine gut erhaltene

# Sonntagskarre

billig abzugeben.

**Heinr. Bessling,**
**Altrhede.**

**Einen üppigen Haarwuchs**
erzielen Sie bei Anwendung des
**antiseptischen Kräuterwassers.**
**Aerztlich empfohlen.**
Nur echt bei
Friseur **Rolf,** Nordstr. 4.

Eine große, wachsame

# Dogge

**(Kettenhund)** und

# 2 Handkarrenräder

mit Achse billig zu verkaufen.

**Gerhard Gichtbrock**
**Stenernerweg 3.**

**Ein braunes Portemonnaie mit Geld verloren.**

Wiederbringer erhält eine Belohnung.
Näheres in der Expedition d. Bl.


Erscheint wöchentl
Sonntägliche Unt
blatt „Sterne und
50 Pfg. oder vie
von der Expeditio


**Nr. 164.**

**Deut**

**Besuch des vor**

Wie die „Wiene
Seite erfährt, wird
zwischen dem Köni
Wilhelm eine Zusa
Eduard hat den
geladen, ihn zu be
des Besuches ist n
verlautet, daß Kö
Sultan in Knstant
wird, und daß ebe
danach besuchen w

**Städtische hohe**

Der Magistrat
hatte vor acht Ta
aller Form angek
verkaufsstelle zu g
umgehend eine
Darauf beschloß,
die Schlächterinnu
preise um 10 bis
der Stadt Berchte
lichen Landwirten
nutzung des Schl
Verkaufs von Sch
willigen, um die

**Aufbesserun**

Die im nächst
heblichen Mehrau
der Beamte
die Vorarbeiten
ihren Einfluß
sämtliche Ressorts
ihres Geldbedarfs
nariums der Eta
aufbesserungen
leren und oberen
überhaupt zu be
bemessen werden,
Jahren ein Absch

**Der Verban Ver**

hat soeben das
herausgegeben.
band um 18 Be
genommen. Ge
190 Vereinigung
den vereinzelt
gehören 1540 ge
Arbeit zur
Kaufmanns- u

**Ein**

Rom

11)

„Es ist gut,
einer Pause, in
hatte. „Ich bau
„Du kannst
„Gute Nach
„Gute Nach
Er küßte di
wandte sich der
stehen und sagt
im Süden Alic
„Gewiß Ma
„Du weißt,
„Den ich ni
„Warum?
Partie."
„Aber kein
wünschte."
„O, lächerli
mann werden"
diese Bedenken
„Ich glaub
jung."
„Bald Acht
nicht, wir kön
gute Nacht!"
„Gute Nac
Er sah ihr
hinter ihr schlo
Rhanow! —
Willen durch.
los in allem,
Freilich, wie
bist keine Gab
sie! Wie rasch
Schwester, die
war, nie so
Freilich, sie w
so verstehen,
das Strengste